

Ein kulturhistorisches Kleinod

Bayerisches Fernsehen berichtet über das Klösterl von Familie Riemann

Moosburg / Kelheim. Das Leben der Mönche in der Einsiedelei Klösterl wird anlässlich des „Tages des offenen Denkmals“ am 8. September vom Bayerischen Fernsehen in der Reihe „Zwischen Spessart und Karwendel“ gezeigt. Die Eigentümerfamilie Hermann und Heidi Riemann aus Moosburg hat in Kelheim ein kulturhistorisches Kleinod aufleben lassen.

1450 im ausgehenden Mittelalter war der Beginn des mönchischen Lebens in der Einsiedelei Klösterl. Antonius a septem castris, ein Tertiär des Dritten Ordens der Franziskaner, wählte das Klösterl, das sich mit seinen Höhlen in der Felslandschaft entlang der Donau zwischen Kelheim und dem Kloster Weltenburg hinzieht, um sich dort als Eremit niederzulassen. Von Papst Pius II. erhielt das Klösterl 1457 die Erlaubnis zur Errichtung einer Klosteranlage. Die sakrale Einrichtung ist der Jungfrau Maria und St. Nikolaus geweiht.

Fünfzehn Gehminuten bequem von Kelheim flussaufwärts entfernt, sind die Schätze des Klösterls nicht für jeden sofort erkennbar. Nur der neugierige Betrachter vermutet hinter hohen Mauern etwas Einmaliges. Ein Turm mit einem oktogonalen Aufbau weist von weitem die Einsiedelei Klösterl als Ziel auf. Dahinter befindet sich ein kleines Kirchlein, die Nikolauskapelle mit einem hölzernen Glockenturm. Seitlich trifft man auf eine hohe Mauer mit Fensteröffnungen und eine mit Jurakalk eingerahmte gotische Eingangstür zur Felsenkirche. Wer diese Pforte durchschreitet, dem eröffnet sich eine einzigartige Perspektive: Der Besucher befindet sich in Europas einzigartiger Felsenkirche „Bruderloch“, in einer Abrihöhle, deren Dach und Wände aus Felsen bestehen.

Die einzige gemauerte Außenwand ist mit Fresken geschmückt. Biblische Szenen sind dargestellt, wie Jesus in der Kelter, die Kreuzigungsszene auf dem Berg Golgatha, Vertreibung aus Israel und Maria Verkündigung. Weitere Fresken wie ein Antonius sind im Verlauf der Jahre durch die exponierte Lage in arge Mitleidenschaft gezogen. Diese Fresken wurden ca. 1603 von italienischen Künstlern angebracht. All dies ermöglichte Herzog Albrecht, der nicht nur Bruder Antonius das Grundstück überließ, sondern die-



Vom Klösterlgarten blickt man auf Nikolauskapelle, Felsenkirche „Bruderloch“ und Klösterl – alles liebevoll saniert von Familie Riemann



Das Leben der Mönche in der Einsiedelei an der Donau zeigt das Bayerische Fernsehen in der Reihe „Zwischen Spessart und Karwendel“

sem auch erlaubte, mit Holz aus des Herzogs Wäldern die heutige Nikolauskapelle zu errichten.

Vier Patres und zwei Brüder lebten anfänglich in der Einsiedelei in den feuchten Höhlen hinter der Felsenkirche, um in der Abgeschieden-

heit ihrem Schöpfer nahe zu sein. Zur Verfügung standen ihnen ein Refektorium und zwei Mönchskammern. Später bauten sich die Mönche ein Wohnhaus aus Stein, angelehnt an eine massive Felswand. Die Felswände sind zum Teil sichtbar, so

auch im Klösterlstüberl. Die enorme Feuchtigkeit durch die Donau machte den Mönchen jedoch zu schaffen. Sie verließen das Klösterl schließlich, um sich an einer anderen Stelle in Kelheim niederzulassen. Das Klösterl wurde weiterhin

als Rezesskloster genutzt. Östlich der Nikolauskapelle befindet sich die Höhle „Goldofen“. Der Name kommt wahrscheinlich daher, dass morgens beim Sonnenaufgang der Höhleneingang golden erleuchtet wird. Spuren im Felsen lassen aber auch vermuten, dass ein Alchimist versucht hat, Eisenerze zur Gewinnung von Gold zu suchen. Zudem könnte dieser Stollen eine Grabstätte gewesen sein.

Die Einsiedelei Klösterl war über lange Jahre Wallfahrtsstätte. In der Höhle soll auf einem Holzpodest gut sichtbar der Ölberg (Kalvarienberg) gestanden haben. Wozu die seitlich in den Fels gehauenen Stufen gedient haben, ist nicht mehr nachvollziehbar. War es ein Zugang in den Wald, wo auch ein Kalvarienberg vermutet wird, oder war es nur ein hochwassersicherer Zugang ins Klösterl? Vieles mehr gäbe es über das Klösterl zu berichten. So finden nach wie vor Gottesdienste statt, viele Besucher ziehen sich in die Felsenkirche zu Meditation, Ruhe und Besinnung zurück. In der Felsenkirche befindet sich nämlich ein Kraftort, den einige Besucher wohl unbewusst für kreative Inspiration nutzen.

Durch die Säkularisierung 1803 wurde das Klösterl privatisiert und einer profanen Nutzung zugeführt. Jetziger Besitzer ist Familie Riemann aus Moosburg, die in teils aufopferungsvoller Arbeit das Klösterl sanierte. Hermann und Heidi Riemann machen heute das Gelände für Besucher, Touristen und Gäste zugänglich. Das Klösterl lädt nicht nur zum Verweilen und Staunen, sondern auch zum Essen im Wirtshaus mit Klösterlgarten unter alten Bäumen ein.

Am Sonntag, 9. September, zum Tag des offenen Denkmals werden Führungen durch das Klösterl angeboten. Livemusik und ein mittelalterlicher Specksteinschnitzer runden das Programm ab. Die Einsiedelei Klösterl ist in Kelheim etwa 15 Minuten flussaufwärts unterhalb der Befreiungshalle zu Fuß, per Fahrrad, aber auch für Behinderte bequem zu erreichen. Bootswanderer mit Kajak oder Kanu haben einen eigenen Zugang. -ka-

Info

Samstag, 8. September, von 18.05 Uhr bis 18.45 Uhr im Dritten und Sonntag, 9. September, von 15 bis 15.40 Uhr auf BR-alpha

Goppel hält Eröffnungsrede

4. Moosburger Umwelttechnikforum in der Stadthalle

Moosburg. Der frühere bayerische Umweltminister Dr. Thomas Goppel ist der prominenteste Redner beim 4. Moosburger Umwelttechnikforum, das ganz im Zeichen der Energiewende steht. Es beschäftigt sich mit der Frage, welche Chancen Kläranlagen den Städten und Gemeinden bieten, einen relevanten Beitrag zur Energiewende zu leisten?

Organisiert wird die Veranstaltung am Mittwoch, 10. Oktober, vom Bayerischen Institut für Umwelt- und Kläranlagentechnologie BIUKAT, der Bayerischen Verwaltungsschule sowie dem Umweltcluster Bayern in der Moosburger Stadthalle. Goppel wird dabei den Einführungsvortrag halten.

Laut einer Studie des Umweltbundesamtes entfallen circa 0,8 Prozent des bundesdeutschen Stromverbrauchs auf kommunale Kläranlagen. Dies

entspricht einer Strommenge von 5 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr oder dem Verbrauch von circa 100 000 Vierpersonenhaushalten. Somit sind Kläranlagen in der Regel die größten kommunalen Stromkonsumenten mit circa 20 Prozent des gesamten Bedarfs. Welche Möglichkeiten bieten sich, dass sich die Kläranlage vom kommunalen „Stromfresser“ zum Strom- und Wärmezeuger wandelt? In zehn Fachvorträgen um die Themenbereiche Kanalsanierung, Energieeinsparung, innovative Abwasserreinigung sowie Energie-speicherung und Klärschlammbehandlung werden den Teilnehmern aus Städten und Gemeinden, Kläranlagen, Behörden und Ingenieurbüros, Hochschulen und Universitäten sowie Herstellern von Kläranlagentechnologie interessante Themen und Diskussionsmöglichkeiten

sowie eine Fachausstellung angeboten.

Info

Informationen zur Anmeldung als Teilnehmer oder Fachaussteller sind auf der Homepage www.biukat.de und der Bayerischen Verwaltungsschule (www.bvs.de) zu finden.

Nordic Walking ist gut fürs Herz

Sportliches Gehen mit zwei Stöcken hält nicht nur Gesunde fit. Die Sportart eignet sich auch für Menschen mit einer Herzschwäche, wie eine Studie der Fakultät für Physiotherapie in Wrocław, Polen beweist. Der Stockeinsatz trainiert auch bei langsamem Gehen den ganzen Körper. Regelmäßig ausgeübt, verbessert sich die Leistungsfähigkeit des Herz-Kreislaufsystems. Wer als Herzpatient mit Nordic Walking anfangen will, sollte sich jedoch mit seinem Arzt vorher beraten und gegebenenfalls erneut kardiologisch untersuchen lassen, um Intensität und Dauer festzulegen.

Soziale Kompetenz stärken

Emotionales und soziales Training an der VHS

Moosburg. Die VHS informiert am Donnerstag, 27. September, um 19 Uhr in der Münchener Straße 2 über die Ausbildung zum Trainer für emotionale und soziale Kompetenz. Der Lehrgang selbst beginnt am Samstag, 27. Oktober, und findet an zwölf Wochenenden, jeweils am Samstag und Sonntag, alle 14 Tage statt.

In allen gesellschaftlichen und persönlichen Bereichen, in der Arbeit mit Menschen und mit Berufsgruppen aus pädagogischen, medizinischen und sozialen Feldern, ist die persönliche emotionale und soziale Kompetenz nicht mehr wegzudenken. Unsicherheiten, Beziehungs- und Arbeitsstörungen nehmen zu.

Es ist längst bekannt, dass Unsicherheit, Stress und Angstgefühle der Nährboden für Aggressionen sind, die entweder gegen die eigene Person oder gegen andere gerichtet sein können. Deshalb ist es wichtig, diese negativen Empfindungen zu überwinden, um Selbstsicherheit, gute Beziehungen und ein produktives, sinnvoll gestaltetes Leben zu erreichen.

Ziel der Aus- und Weiterbildung ist es, den Weg zur emotionalen und

sozialen Kompetenz aufzuzeigen sowie die Umsetzung der Erkenntnisse zu ermöglichen. Die erworbenen Fähigkeiten können dann an andere weitergegeben werden.

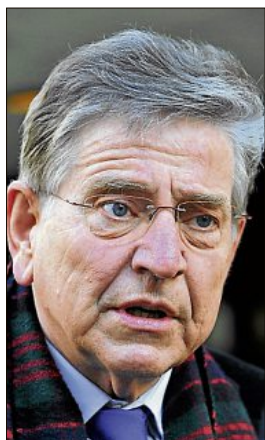
Weitere Informationen hierzu liefert die Heilpraktikerschule der VHS Moosburg unter Telefon 08761/72250.

Musikstunden für die Kleinsten

Moosburg. Am Mittwoch 26. September, um 16 Uhr im Pavillon der VHS Moosburg in der Banatstraße 30 haben Eltern mit Kleinkindern von einem bis vier Jahren die Möglichkeit, an einem „Musikgarten“ teilzunehmen.

In spielerischer Form können hier die Kleinen erste Erfahrungen mit Rhythmus, Tanz und Instrumenten machen, die die Entwicklung des Kleinkindes fördern.

Unter Telefon 08761/8840 kann man sich anmelden und informieren. Auch eine unverbindliche Schnupperstunde ist möglich. In Zolling beginnt der „Musikgarten“ bereits am Montag 24. September.



Thomas Goppel eröffnet das Umwelttechnikforum in Moosburg (Foto: Frank Leonhardt)